

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

## Kočevoje,

Samstag, den 20. April 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Samstag 20. April 1929 im Hotel Criest

## Frühjahrs-Liedertafel

des Gottscheer Gesangvereines.

Lieder- und Musikvorträge! Singspiele!

Eintritt: Mitwirkende und Mitglieder 5 Din,  
Nichtmitglieder 10 Din für die Person . .

## Der Aufbau im Kleinen.

II.

Wir haben leztthin davon gesprochen, daß der wirtschaftliche und soziale Aufbau der Heimat vor allem Sache unserer Männer, unserer Familienväter sei. Ihnen kommt der Segen der Arbeit zuerst zugute, sie bekommen es aber auch am meisten zu spüren, wenn man selber untätig, nur von anderen die Rettung erhoffen wollte.

Nach den Männern müssen es sich die Jünglinge, die Burschen zur Gewissenssache machen, zeitig sich darauf vorzubereiten, jene Arbeit auf wirtschaftlichem, nationalem und religiös-sittlichem Gebiete weiter zu leisten, die von ihren Vätern begonnen wurde. Bauernsöhne, denen von den eigenen Vätern der Bauernstand in einem fort als der armseligste dargestellt wird, aus dem herauszukommen jeder trachten sollte, solche werden freilich keine richtig gestimmten Mitarbeiter für die Hebung des heimischen Bauernstandes abgeben. Doch der größere Teil unserer Burschen hat gottlob noch eine bessere Meinung vom Bauernstande. „Ist doch der Bauernstand, so spricht der berühmte Nationalökonom Roscher, der große Vorratsbehälter der Menschheit, er die Wurzel des Volksbaumes. Die Blüten, die Blätter und Zweige der Krone können absterben, ja selbst der Stamm und doch, wenn die Wurzel gesund ist, wieder ersetzt werden. Aber wo die Wurzel nichts taugt, da geht der ganze Baum zugrunde“. Die Erfahrung lehrt, daß der Bauernstand für die übrigen Berufsclassen noch immer die tüchtigsten Elemente geliefert hat. Was würde aus unserer sich schnell aufreibenden Stadtbevölkerung, im besonderen aus der industriellen Arbeiterbevölkerung werden, würde nicht das Defizit an Zahl und Kraft immer wieder aus der Klasse des Bauernstandes gedeckt?

Es liegt etwas Geheimnisvolles in der Scholle, in der Abhängigkeit von ihr, in der Abhängigkeit an sie. Das Leben in und mit der Natur und oft gegen sie, in gesunder Luft, bei harter Arbeit und einfacher Kost, erhält dem Bauern seine Gesundheit, seine Kraft. Das Verwachsensein mit der heimatischen Scholle macht ihn heimat- und vaterlandsliebend und abhold allen Umsturzplänen. So bildet dieser Stand das Mark des Staates. Andererseits muß der Landmann gar oft nach dem Himmel ausschauen, woher er Sonnenschein und Regen, das Gedeihen für die Arbeit seiner Hände erhofft, und diese so oft gefühlte Abhängigkeit von Gott dem Herrn macht ihn fromm, bewahrt ihn vor religiösem Leichtsin.

Eine hohe Aufgabe erfüllen demnach jene Jünglinge, die diesen ehrwürdigen Stand zum Lebensberuf ausersehen und in reger Tätigkeit, durch fachmännische Ausbildung und durch Sparsinn die Grundlage zur Zufriedenheit im Bauernstande rechtzeitig legen. Wer in seinen ledigen Jahren auch noch Gelegenheit zur Erlernung eines Nebengewerbes gesucht hat, dem wird bei Übernahme der Hube das Auskommen umso leichter sein. Ost wird vorgehalten, es sei bei uns gegenwärtig unter den drückenden Lasten ein wirtschaftliches Auskommen nicht möglich. Darauf möchten wir erwidern, daß ein baldiges kräftigeres Eingreifen des Staates zur Hebung des Bauernstandes gewiß vonnöten und zu erwarten ist; andererseits muß aber festgestellt werden, daß von all den Huben, die bisher bei uns untern Hammer kamen, recht wenige waren, die trotz allen Fleißes ins Unglück gerieten. Sparet also Burschen, in sieben Jahren kommt jeder ersparte Kreuzer zu recht. Wie wirtschaftlich, soß der Jüngling auch national tätig sein und in guten deutschen Büchern Verstand und Herz weiter bilden und daraus Liebe für deutsche Sprache und Gesittung schöpfen. Die schönen deutschen Volkslieder müssen in Burschenkreisen wieder mehr gepflegt werden. Die Jugend hat Verpflichtungen gegen den heimatischen Boden. Ihn weiter zu bebauen und ungeschmälert zu erhalten, sei ihr Bestreben. Die Jugend hat Verpflichtung gegenüber dem Volkstum. Deutsche Art und Sitte, deutsche Treu und Redlichkeit soll ihr eigen sein. Die Jugend hat Verpflichtungen gegen ihren Schöpfer. Echtes werktätiges Christentum zieht jeden Jüngling und lobt diesbezüglich schon Balvasor die Gottscheer. So soll's weiter bleiben zu Ruh und Frommen des einzelnen und des ganzen Volkes.

## Erfreuliche Erfolge.

Die Neujaahrsnummer der G. Z. hat einen Artikel gebracht, in welchem ich besonders die Haussteuerfrage behandelte und den Wunsch ausdrückte, möglichst bald diese für den Gottscheer Bezirk sehr wichtige Frage lösen zu können. Die günstige Lösung der Frage erstreckt sich aber nicht nur auf den Erwerb des Hausrechtes in unserem Staate und außer demselben, sondern auch auf die Art, in welcher die Haussteuer von der Steuerlast getroffen werden. Die Frage ist aber besonders gegenwärtig wichtig, da das neue Steuergesetz im Staate eingeführt wird. Jetzt heißt es auf der Wache stehen, daß der richtige Augenblick nicht verpaßt wird, denn jetzt wird das Fundament und das Haus des neuen Steuersystems gebaut, welches Jahrzehnte bleiben soll, weil Steuergesetze überhaupt schwer revidiert werden. So ist das heutige Jahr für Jahrzehnte maßgebend und entscheidend. Zur Jahreswende wurde die Frage aufgeworfen, wie wird man die Umlagen der Gemeinde, des Straßenausschusses, Krankenumlagen, ev. Gebietsumlagen für die Haussteuer berechnen. Bis jetzt hat man nämlich die reine Haussteuer mit 12 Din gerechnet und zwar ohne Staatsumlagen; von nun an ist aber die Haussteuer auf 60 Din festgesetzt und die staatlichen Umlagen fallen ab. All die vorer-

wähnten Umlagen aber bleiben so, wie sie im Jahre 1928 beschlossen worden sind. Da die neue Steuer fünfmal höher ist als die frühere, so ist ersichtlich, daß die gesamte Steuer für den Haussteuerer bei der Lösung des Haussteuerbuches fünfmal höher wäre als bis jetzt. Sofort habe ich die notwendigen Interventionen bei maßgebenden Faktoren unternommen und es ist mir gelungen, die Verordnung zu erreichen, nach welcher für die Haussteuerer betreffs der Umlagen die alte Grundsteuer von 12 Din bleibt und nicht 60 Din. Der Bestimmung ist es zu verdanken, daß unsere Haussteuerer heuer nicht Hunderte Dinar zu zahlen brauchen.

Noch wichtiger ist aber die Bestimmung betreffend die neue Haussteuer. Nach dem Gesetze sind alle Landwirte am Lande von der Haussteuer befreit, nicht aber die Arbeiter, Gewerbetreibenden und Geschäftsleute. Man war schon daran, alle Haussteuerer, auch wenn sie Landwirtschaft betreiben, als Gewerbetreibende zu bezeichnen und alle in den Hauskataster einzutragen, was die Pflicht der Haussteuer nach sich gezogen hätte. Gestützt auf bestimmte Verordnungen habe ich bei den verschiedenen Instanzen in Belgrad, Ljubljana und Kočevoje vorgeschrieben und dabei betont, daß unsere Haussteuerer fast ohne Ausnahme Landwirte sind und sich nur in der freien Zeit, d. i. im Winter, mit Haussteuerhandel befassen. Es fanden mehrere Konferenzen statt und endlich ist zu meiner großen Freude an das Steueramt in Kočevoje das Dekret ergangen, alle Haussteuerer und auch diejenigen, die schon im Hauskataster verzeichnet sind, als nicht haussteuerpflichtig zu streichen. Ich bin mit dem Erlasse im vollen Maße zufrieden, da derselbe unseren Interessen voll entspricht. Diese Bestimmung gilt aber nicht nur für ein Jahr, sondern für die ganze Zeit des jetzigen Steuergesetzes, welches nunmehr in Kraft treten soll. Wer die große Zahl der Haussteuerer im Bezirke Kočevoje in Betracht zieht und weiß, daß jede direkte Steuer, so auch die Haussteuer für alle verschiedenen Umlagen die Grundlage bildet, dem wird es klar, was für großen Nutzen für unsere armen Haussteuerer der erwähnte Erlaß bedeutet. Nächstmals über eine andere wichtige Angelegenheit.

R. Skulj.

## Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Radiovortrag über das Gottscheerländchen.) Mittwoch den 24. d. M. nachmittags um 16 Uhr hält Herr Wilhelm Trentler aus Breslau, der im vergangenen Jahre mit einer Gruppe schlesischer Pfadfinder unser Land besucht hat, einen Vortrag über seine Reiseerlebnisse vor dem Breslauer Sender, dessen mittlerer Teil über Gottschee handelt. Der Breslauer Sender hat die Welle 321,2.

(Vermählungen.) In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am 8. April die Trauung des Herrn Sepp Brenner, Schuhmachermeister, mit Frä. Anna Hönigmann, Tochter des Bäckermeisters Herrn Adolf Hönigmann, statt. — Am 10. April aber wurden Herr Fleischermeister Mich. Schleimer und Frä. Metti Engele, Tochter des Sattlermeisters Herrn Franz Engele, getraut.



Beiden Paaren brachten der Männerchor und der gemischte Chor am Vorabend Ständchen.

— (Todesfall.) Am 8. April verschied nach längerem Leiden Frau Josefina Verberber, die Mutter des Herrn Gustav Verberber (Harde). Die zahlreichen Trauergäste beim Leichenbegängnis legten von der Hochachtung und dem Ansehen, das Frau Verberber unter allen Schichten der Bevölkerung genoss, Zeugnis ab. Der Gottscheer Gesangsverein, dem Frau Verberber als Gründungsmitglied angehörte, verabschiedete sich von ihr mit zwei vor dem Hause und am offenen Grabe gesungenen Trauerchören.

— (Achtung, Autolenker!)

Unter dieser Überschrift schreibt der „Domoljub“ in seiner Nummer vom 10. April l. J. folgendes: Es kommt öfter vor, daß der Autolenker auf seiner wilden Fahrt beim schlechten Wetter den Fußgänger, der nicht ausweichen kann, von den Füßen bis zum Scheitel mit Strafenot bespritzt. Eine Rücksichtnahme erwarten wir Fußgänger am Lande und in der Stadt von diesen wilden Kennern zwar nicht, aber wir müssen ihnen doch sagen, daß auch uns Schutzmittel zur Verfügung stehen. Diese Mittel sind: der Paragraph auf unserer und die Geldtasche auf ihrer Seite. Die Sache verhält sich nämlich so: den breitesten Autolenker, der auf seiner wilden Fahrt die Fußgänger nicht beachtet, ihnen sogar noch dadurch einen Pöffen spielt, daß er mit seinem Fahrzeug kaltblütig durch den Kot dahin faßt, soll man ohne weiteres der Polizeibehörde (am Lande der Gendarmerie) zur Anzeige bringen, damit er nach Gebühr bestraft wird. Damit ist aber die Sache noch nicht abgetan! Jeder Autolenker, der durch allzu rasche Fahrt den Fußgänger mit Strafenot bespritzt und so dessen Kleider verunreinigt hat, ist für den Schaden noch ganz besonders verantwortlich, das heißt vor Gericht nach dem Zivilrecht. Das mögen sich beide Parteien, Wagenlenker und Fußgänger, recht gut merken. Die ganze Sache geht auch die rennenden Radler an.

— (103 richtige Kalender-Preisrätsel-Auflösungen) sind der Schriftleitung des Gottscheer Kalenders bis 1. März zugekommen und fielen die ausgesetzten Geldpreise bei der am 11. April erfolgten Verlosung folgenden Personen zu: Christina Brinstelle in Kleč Nr. 4 bei Planina, Post Crnomelj (erster Preis 100 Din); Josef Poje in Borovec 27 (zweiter Preis 75 Din); Leni Verberber in Spodnji log 43 (dritter Preis 50 Din). Die Preise wurden den Gewinnern per Post zugesandt. Die Namen der übrigen Auflösungsbrieger bringt der nächstjährige Kalender.

— (Wichtige Änderungen in der Verzehrungssteuer.) Das diesbezügliche neue Gesetz setzt bei Bier auf einen Hektolitergrad Extrakt 5 Din fest und gilt dies vom 1. September an. Von Wein beträgt die staatliche Verzehrungssteuer 1 Din, bei Branntwein vom Hektolitergrad 18 Din, erzeugt aus Wein oder Geläger 23 Din. Am 15. April war aller Vorrat von genannten Flüssigkeiten bei den Händlern und Gastwirten aufzunehmen und bis 15. Mai ist nach dem neuen Gesetze alles zu entrichten. Die von der Gebietsversammlung beschlossene Verzehrungssteuer entfällt. Dafür werden die staatlichen Organe mit der staatlichen Verzehrungssteuer zugleich für das Gebiet von einem Liter Bier 30 Para, von einem Liter Wein 50 Para und vom Hektolitergrad Branntwein 5 Din einkassieren. Zuschläge zur staatlichen Verzehrungssteuer werden ab 1. Januar 1930 auch die Gemeinden machen dürfen und zwar ohne weitere Bewilligung in der für das Gebiet bestimmten Höhe.

— (Tätigkeitsbeginn der Bezirksklassen.) Nunmehr hat auch der Innenminister verfügt, daß sich die im vergangenen Jahre von der Gebietsversammlung geschaffenen Bezirksklassen zu konstituieren haben. Eine gleiche Weisung ist auch für die Straßenauslässe ergangen.

— (Wieder ein Briefmarke.) Die Amerikabriefe hatten einige Jahre Ruhe. Jetzt hat sich wieder ein Postangestellter in Ljubljana

über sie hergemacht und über hundert Briefe geöffnet und aus ihnen bei 20.000 Din entwendet. Er ist bereits verhaftet.

— (Anlegung von Düngerstätten.) Gesuche zur Anlegung von solchen Stätten liegen in Ljubljana bisher gegen 5000 vor. Dazu sei bemerkt, daß die Unterstützung in der Zuweisung von Zement gegen halben Preis an jene Besitzer besteht, die nach Vorschrift diese Gruben anlegen wollen.

— (Landwirtschaftliche Ausstellung.) In München findet vom 4. bis 10. Juni 1929



„Unsere Ehe ist glücklich,“

sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. „Ich habe immer Zeit für meinen Mann und selbst am Waschtage gibt es kein verspätetes Essen, denn RADION wäscht die Wäsche allein.“



Schont die Wäsche!

eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt, deren Besuch lohnenswert ist. Um ihn zu erleichtern, ist der Gebietskommissär gewillt, für 20 Besucher zu den Auslagen je 500 Din beizutragen. Die Gesamtspesen belaufen sich auf 1200 Din. Sollte jemand Interesse für den Besuch haben, möge er um den Beitrag eintommen.

— (Ein Raubversuch bei hellichtem Tage.) Im Uhrengeschäfte Suden in Ljubljana hat vergangenen Montag ein frecher Einbrecher in Gegenwart der zwei Verkäuferinnen die Kasse geöffnet und ihr 3000 Dinar entnommen. Einen Arbeiter, den die Verkäuferinnen zur Hilfe riefen, fuhr der Einbrecher barsch an und verbat sich jede Störung, widrigenfalls er vom Messer Gebrauch machen müßte. Erst den herbeigeeilten Polizisten gelang es, den Taugenichts dingfest zu machen, der, obwohl erst 27 Jahre alt, schon eine Reihe von Vergehen auf dem Gewissen hat.

— (Die Reifnizer voran.) Der Verein zur Errichtung eines Siechenhauses in Ribnica hat bereits 177.000 Dinar gesammelt. Ähnliches Ergebnis könnte wohl auch die Aktion zur Errichtung eines Gottscheer Siechenhauses aufweisen, wenn nicht das wirtschaftliche Elend der Stadt überall lähmend wirkte.

— (Das berühmte Zifa-Quartett) veranstaltet Dienstag den 23. April um 8 Uhr abends im Hotel Trieste ein Kammerkonzert.

— (Kranzablösung.) An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Josefina Verberber spendete Herr Notar Dr. Maurer der Stadtfeuerwehr den Betrag von 100 Din.

Stara cerkev. (Gestorben) ist am 10. April der Unterloshiner Besitzer Franz Verberber im

Alter von 61 Jahren. Er war bei allen in der Gemeinde als tätiger, ruhiger Mann geachtet. Am 12. April verschied die Oberloshiner Auszüglerin Magdalena Sturm, 74 Jahre alt.

Koprivnik. (Postauto.) Seit dem 25. März l. J. verkehrt auf der Strecke Koprivnik-Nemška loka-Mozelj-Ročevje täglich (Sonntage ausgenommen) ein Postauto, das um 7 Uhr früh von Koprivnik abfährt und um 9 Uhr in Ročevje ankommt. Die Rückfahrt von Ročevje erfolgt um halb 1 Uhr, die Ankunft in um halb 3 Uhr nachmittags. Die bisherige Pferde-Fahrpost Koprivnik-Dnet-Ročevje wurde aufgelassen.

— (Sterbefälle.) Am 21. März l. J. starb in Engelsberg (Tschchoslowakei) nach kurzem schweren Leiden im 46. Lebensjahre Schulleiter Hans Lasekly, der vor dem Kriege einige Jahre als Lehrer in Schäflein recht erfolgreich wirkte. Der Verstorbene war ein Schwiegersohn des hiesigen Tischlermeisters Herrn Josef Medik. — In Svetli potok verschied am 28. März nach längerer Krankheit Frau Maria Wittine, die Mutter des Herrn Pfarrers Wittine, im 82. Lebensjahre. — Am nämlichen Tage wurde der bekannte und beliebte Bienezüchter Andreas Rump aus Hrib Nr. 3 zu Grabe getragen. Sie ruhen in Frieden!

— (Trau, schau, wem!) Einem Burschen aus unserer Pfarrgemeinde wurde vor den Osterfeiertagen auf seiner Kanadareise in Zagreb das ganze Reisegeld im Betrage von 220 Dollar gestohlen. Auf der Reise sei recht vorsichtig und nimm keine Dienste von unbekanntenen Personen an. Je freundlicher und gefälliger sie sich zeigen, desto größer muß das Mißtrauen sein.

— (Besitzverkauf.) Herr Alois Kraker, Großkaufmann in Ptuj, hat vor kurzem sein Vaterhaus Nr. 28 mit sämtlichen dazugehörigen Grundstücken dem hiesigen Besitzer Herrn Matthias Mantel Nr. 31 (Benzisch) verkauft. Der betreffende Kaufschilling ist uns nicht bekannt.

— (Der heurige Winter) hat durch seine gewaltigen Schneemassen großen Schaden angerichtet. Außer den Wäldern litt vor allem der Wildstand. Man fand haufenweise Rehe, welche im Schnee stecken geblieben und von den Raubtieren angegriffen waren.

— (Das herrliche Osterwetter) brachte uns am Oster Sonntag eine große Zahl von Ausflüglern aus der Stadt, die mittels Auto angefahren kamen. Am Osterdientstag begann es zu schneien, und in einer Stunde war die ganze Landschaft wieder in ein weißes Kleid gehüllt. Der gestrenge Winter ist wohl in die Meinung vernarrt, daß sein weißes Gewand dem Lande heuer besonders gut anstehe.

Spodnji log. (Die Jahreshauptversammlung der Raiffeisenkasse) findet den 21. April um 2 Uhr nachmittags im Amtskafale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 2. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung. 3. Wahl des Aufsichtsrates. 4. Allfälliges. Sollte zur angesagten Stunde die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl der Mitglieder nicht anwesend sein, findet eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung statt, welche bei jeder Anzahl von anwesenden Mitgliedern beschlußfähig ist.

Verdreng. (Von unserer Feuerwehr.) Sonntag den 7. d. M. fand die Jahresversammlung unserer Feuerwehr, an der sämtliche Mitglieder teilnahmen, statt. Obwohl in unserer Wehr drei Öbster vereinigt sind, herrscht in derselben eine erfreuliche Eintracht, denn jedes Mitglied ist opferfreudig und bestrebt, dem Vereine der Nächstenliebe nützlich zu sein. Der Berichterstatter Herr Schuster und Herr Hiris besprachen in gutgewählten Worten den Werdegang des Vereines, welcher nun zwanzig Jahre besteht und sporten die Mitglieder an, den Verein im Sinne des Wahlspruches „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr!“ auch fürderhin zu heben und zu pflegen. Bei der Wahl des Ausschusses, wurden folgende Landwirte gewählt: Obmann Franz Hiris, Kommandant Andreas Jaklitsch und Michael Lackner, Schriftführer Karl Schuster und Hans Staudacher 2, Kassier Matthias Jonke und Paul Jonke, Ersatzspritzenobmann Johann Staudacher 12, Steigerobmann Ludwig Schmitsch. Der neugewählte Ausschuss gibt uns Gewähr, daß unsere Wehr in sicheren und schaffenden Händen ist. Gleichzeitig wurde unter anderem beschlossen, auch heuer an unserem großen „Bargakirtog“ am 18. August auf dem Berge und in Verdreng eine Feuerwehrunterhaltung zu veranstalten.



# ZUM WASCHEN DER KINDERSACHEN



**Kočevska reka. (Totenliste.)** Am 3. März starb in Oberwezenbach Stephan Lakota, 80 Jahre alt. — Am 9. März starb im 30. Lebensjahre der Händler Friedrich Tscherne. Er war als Jäger bedienstet. Sein Jagdherr, Richter Savelj mit Gemahlin, die Berufsgenossen aus der Umgebung und viele andere gaben ihm das letzte Geleit. Die Feuerwehr aus Koče trug ihn zu Grabe. — Am 10. März starb der früher als Uhrmacher bekannte Florian Waidetitsch, vulgo Fahn. Er war 90 Jahre alt. — Am 11. März starb der Hinterberger Matthias Agnitsch nach langem Krankenlager im 72. Lebensjahre. Am selben Tage starb in Mrava Agnes Marinzal 20, ebenfalls 72 Jahre alt. R. i. p.

**Cleveland. (Ver mählung.)** Aus Cleveland wird uns mitgeteilt, daß dort am 11. Februar beim feierlichen Hochamte in der Dreifaltigkeitskirche die Trauung des John Bapesch mit Lena Fink stattgefunden hat. Die Trauung vollzog Herr Pfarrer Josef Trapp. Trauzeugen waren die Brüder der Brautleute Josef Bapesch und Josef Fink. Der Bräutigam besitzt ein Autotransportgeschäft und ist ein Sohn des verstorbenen Altlagers Josef Bapesch (Birichisch), die Braut ist eine Tochter des gebürtigen Langentoners Alois Fink, der in Cleveland mehrere Spezereigeschäfte besitzt und bei allen Gottscheer Landsleuten hohes Ansehen genießt. Dem jungen Ehepaare unsere besten Glückwünsche!

## Landwirtschaftliches.

### Über Schafzucht.

Vor einigen Wochen ließ die landwirtschaftliche Filiale zwei Waggon Seeländer Schafe ins Land bringen und unter die ländliche Bevölkerung verteilen. Das Seeländer Schaf, kurz „Seeländer“ genannt, gehört der Klasse der Hängohrschafe an. Es erreicht bei richtiger Pflege und Fütterung ein Gewicht von mehr als 100 kg und ist der Ertrag an Wolle in Gegenden, welche für die Wollbildung günstig sind, durchschnittlich 5 kg im Jahr. Ob die hiesigen Boden- und Futterverhältnisse für diese Rasse, das heißt für deren Fleisch und Wollbildung günstig sind, wird uns die Zukunft lehren. Man nimmt aber vielfach an, daß sich der Seeländer hier eher noch bessern als verschlechtern könnte.

Die Schafe wurden um den minimalen Betrag von nur 100 Din pro Stück abgegeben, obwohl sie die Filiale das Dreifache kosten. Der Grund dieser billigen Abgabe ist darin gelegen, daß sich die landwirtschaftliche Filiale gewisse Rechte sichern wollte. Vor allem will sie, daß die Tiere zur Zucht verwendet werden, denn sie bilden ein wirklich ungemein wertvolles Zucht-

materiale und wäre es eine Sünde, wenn man die mit so großen Geldopfern herein gebrachten Rassetiere und ihre Nachkommenschaft vorzeitig abschlachten würde. Besonders die weiblichen Tiere sollen so lang als möglich erhalten bleiben, um recht viele Nachkommen aus ihnen zu ziehen, damit sich rascher Herden bilden und auch solche Bauern, welchen die Filiale keine Schafe geben konnte, bald zu solchen kommen können.

Ein weiteres Recht, welches sich die Filiale sichern wollte, besteht darin, daß sie verlangt, daß nur Seeländer Böcke zur Zucht verwendet werden und mit größter Vorsicht vermieden wird, daß Böcke anderer Rasse, besonders aber solche des hier manchenorts vorkommenden ordinären Landschlages, mit brünstigen Seeländer Schafen zusammen kommen.

Aber auch das Recht, Böcke zu wechseln, möchte sich die Filiale sichern, damit in den einzelnen Herden keine allzu starke Inzucht entsteht und dadurch vorgebeugt wird, daß die Schafe degenerieren. Dieser Wechsel ist so gedacht, daß z. B. ein Bock aus Kočevska reka gegen einen aus Štalcerje und einer aus Štalcerje gegen einen aus Draga ausgewechselt wird, um so unausgesetzt frisches Blut in die Herden zu bringen.

Aber nicht genug an dem, die Filiale wird auch bestrebt sein, die sich im Lande bildenden Schafbestände immer mehr und mehr zu verbessern und zu veredeln, und befaßt man sich heute schon im Ausschuß der Filiale damit, mit ausländischen Schafzüchtereinigungen in Verbindung zu treten, um das Beste und Passendste zu erhalten. Das Bestreben der landwirtschaftlichen Filiale wird stets darauf gerichtet sein, dahin zu wirken, daß die Schafe im Wachstum, also in der Größe, eher zu- als abnehmen, daß sich die ohnehin recht gute Wolle noch verbessern und schließlich die Milchproduktion gehoben wird, um mit der Zeit das zu erreichen, was das Höchstziel jedes Schafzüchters sein soll, nämlich viel Fleisch, gute Wolle und eine entsprechende Milchleistung bei Weidegang während zwei Dritteln des Jahres.

Was die Schafhaltung und Pflege anbelangt, so sollen die Schafe einen lichten, luftigen, kühlen und trockenen Stall haben. Man spare nicht mit der Einstreu und trachte dadurch von dem so wertvollen Schafdünger recht große Mengen zu erhalten. Schafdünger ist besser als jeder Stalldünger. Die Stalltemperatur soll nie 12 Grad C übersteigen, weshalb das Halten von Schafen in heißen Kuh- oder Pferdestallungen schadet und auf das Wachstum, die Fleisch- und Wollbildung von schlechtem Einfluß ist.

Anbelangend die Fütterung, so trachte man die Schafe möglichst auf der Weide zu ernähren. Nur wenn Schneefall eintritt und deshalb das Weiden eingestellt werden muß, gebe man Heu und zwar nicht das schlechteste, wenn auch das Schaf ein genügsames Tier ist, denn schlechtes, gehaltloses Heu beeinträchtigt ebenfalls Wachstum, Fleisch- und Wollbildung. Stark in Anspruch genommene Böcke, wie auch trächtige und säugende Mutterschafe füttere man besser und reichlicher. Das Futter verabreiche man in niedrigen Rausen und vermeide das Hinstreuen auf den Boden, wo es mit Schafdünger und Urin zusammen kommen und zertreten werden kann.

Schafe müssen bei Weidegang täglich einmal, bei Stallfütterung täglich zweimal getränkt werden, und ist derjenige, welcher glaubt, daß das Schaf ohne Wasser leben kann, schlecht unterrichtet. Das Wasser soll kühl und rein sein, jedoch nicht zu kalt, was besonders trächtigen Schafen nachteilig werden kann. Beim Tränken an stehenden oder fließenden Gewässern achte man darauf, daß die Schafe an feuchten sumpfigen Stellen stehendes Gras nicht abweiden, denn sie könnten die Leberregelkrankheit davon bekommen, welche der Gottscheer damit bezeichnet, daß er sagt: „Die Schafe sind lattig“. Diese Krankheit entsteht durch eine kleine Schnecke, welche an Grashalmen haftet und mit diesen in den Körper des Schafes gelangt. Man lasse deshalb die Schafe nur auf trockenen Weiden grasen.

Schädlich ist auch das Beweiden von Ackeräckern sowie das Weiden bei starkem Tau oder Regen. Bei heftigen Regengüssen lasse man die Schafe, wenn sie frisch geschoren sind, schon deshalb nicht weiden, weil das Durchnässen des Felles Schaden kann.

Was das Waschen der Schafe oder der Wolle anbelangt, so sei man vorsichtig, da nicht jedes Wasser dazu geeignet ist und die Wolle verderben werden kann. Das ist besonders dort der Fall, wo das Wasser Salze oder Kalk enthält. Eisenhaltiges Wasser färbt die Wolle rötlich, solches, welches durch Laubwäldungen, besonders Eichenwälder fließt, macht die Wolle infolge der darin enthaltenen Gerbsäure bläulich. Wenn man immer gut im Stall einstreut (Sägeespäne sind ein besonders vorteilhaftes Streumittel für Schafstallungen), vermeidet, daß die Schafe zwischen Harz absondernden Stämmen oder dort, wo die Klette wächst weiden, wenn man überhaupt verhütet, daß das Fell verunreinigt wird, so ist ein Waschen nicht notwendig und kann man die Reinigung der Fabrik überlassen. Will man dennoch eine Waschung vornehmen, so wende man sich behufs Untersuchung des Wassers an die landwirtschaftliche Filiale.

Nachdem die ins Land gebrachten Seeländer sehr ruhige, furchtlose Tiere sind, weil sie früher richtig behandelt wurden, so trachte man diese ungemein wertvollen Eigenschaften zu erhalten und überlasse besonders Kindern nicht deren Aufsicht, da diese die Tiere gewöhnlich herumhezen, auf ihnen reiten und sie sonst unvernünftig behandeln.

Hoffen wir, daß sich unsere Seeländer bald an die hiesigen Verhältnisse gewöhnt haben werden, ihnen Klima und Futter gut anschlügt und bald zahlreiche Herden unsere ausgedehnten Weideflächen bevölkern. Das für Schafe unbedingt notwendige Salz kann jeder Besitzer von Seeländern in der landw. Filiale um 2.50 Din pro Kilogramm erhalten. W. J.

### Kundmachung.

Die landwirtschaftliche Filiale verkauft im Versteigerungswege Sonntag den 28. April l. J. um 3 Uhr nachmittags in Julauf (Gemeinde Borovec) bei Herrn Dr. Hans Ganslmayer 13 Stück aus Serbien importierte Schafe.

Der Obmann: W. Fürer

## Geschenke kostenlos

kann jeder Leser

erhalten. Diese Geschenke sind genau beschrieben im großen illustrierten Prachtkataloge des Uhrenhauses Suttner.

### Seit über 30 Jahre

genießt die Weltfirma H. Suttner den besten Ruf wegen ihrer soliden Arbeitsweise und der verlässlich guten Qualität ihrer Waren. Man kauft bei der Firma Suttner fast zu

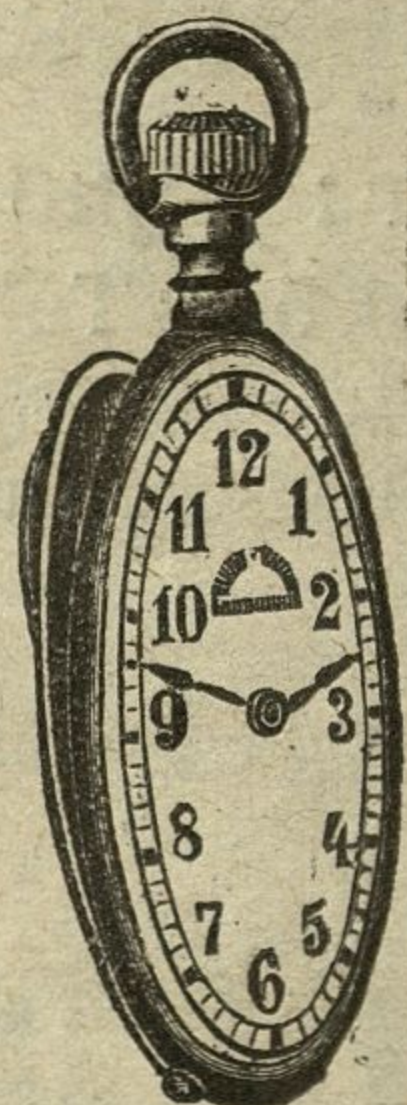
### Original-Fabrikspreisen

und ohne Risiko, denn was nicht entspricht, wird umgetauscht oder das Geld rückgesandt. Senden Sie sofort Ihre genaue Adresse an die Firma

### H. Suttner, Ljubljana Nr. 412

und Sie erhalten den großen illustrierten Prachtkatalog über Taschenuhren, Armbanduhr, alle Gold- und Silberwaren, sowie Schmuckgegenstände vollkommen kostenfrei.

Suttners „Iko“-Uhr ist eine Uhr fürs ganze Leben!

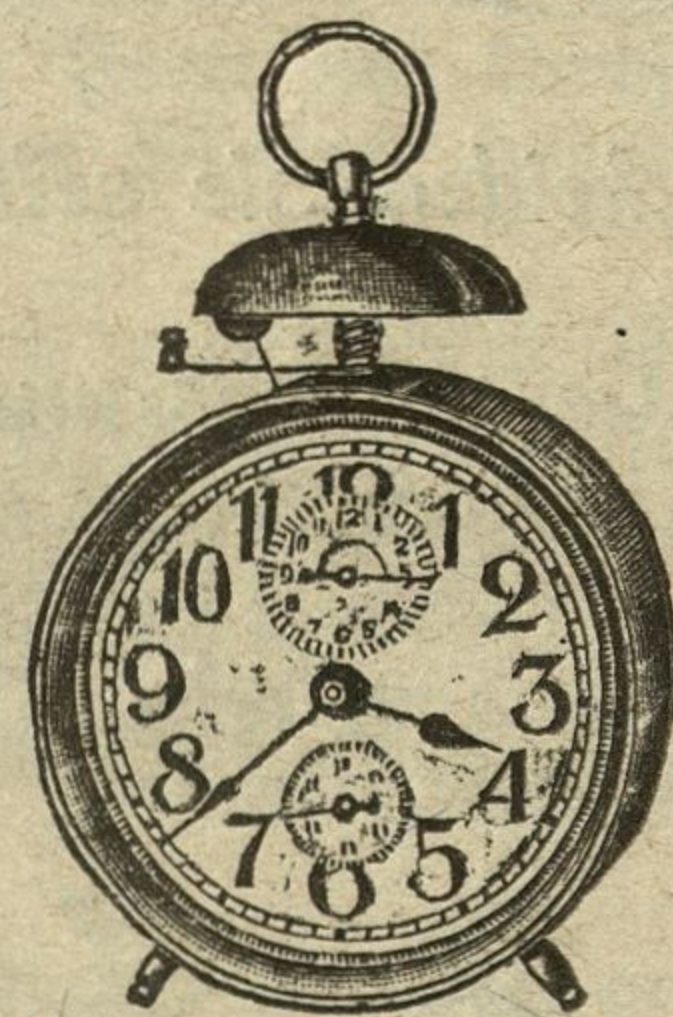


Nur 49 Din 60 p

Kostet die echte Schweizer Taschenuhr Nr. 100 Anker-Rem. Kopfkopf.

Nr. 111 mit Radiumzifferblatt und Radiumzeiger mit 3jähr. Garantie

69 Din 20 p.

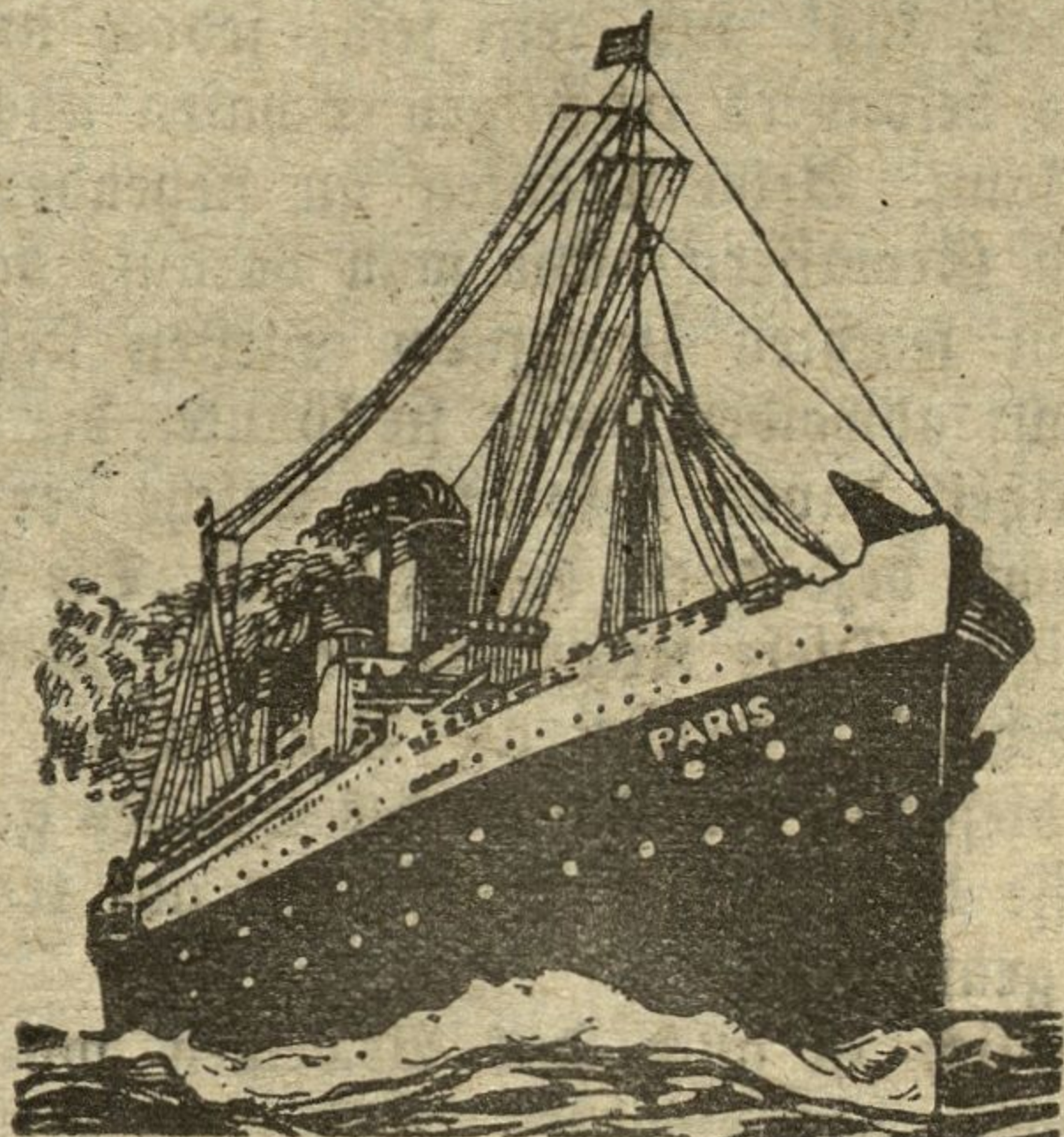


Nur 64 Din 20 p

Kostet die echte 16 cm hohe Anker-Weckeruhr Nr. 105. Beste Auswahl von Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silberwaren, Ringen, Ketten usw. Pendeluhren, Ruckuhren usw. im Kataloge.



**Französische Linie**  
(French Line)



Cie. Gle. Transatlantique

für Nord-Amerika und Kanada. Havre-New York nur 5 1/2 Tage über das Meer. Nach Süd-Amerika, Argentinien, Chile, Uruguay jede Woche aus Havre. Bordeaux und Marseille.

Cie. Chargeurs - Réunis, Süd-Atlantique, Transports Maritimes.

Ausgezeichnete Küche und gute Bedienung, kostenloser Wein. Alle Auskünfte gibt kostenlos der Vertreter

**Ivan Kraker, Ljubljana**  
Kolodvorska ul. 35.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.  
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

**Schönheit - Gesundheit**

beides bedingt nicht ge Pflege, doch nur mit hygienisch verlässlichen Mitteln, wie Fellers Elsa-Gesichts- und Hautschuppomade (auch gegen Sommersprossen) und Elsa-Haarwuchspomade. Zwei Töpfe gegen Voreinsendung von 40 Din. — Fellers Schönheits- und Gesundheitsseifen, Marke „Elsa“, enthalten wirkende Bestandteile (sechs Sorten: Lilienmilch, Eierdotter, Glycerin, Borax, Teer- und Kasterseife), davon zur Probe fünf Stück nach Wahl gegen Voreinsendung von 52 Din sendet

Apotheker Feller, Stubica Donja, Essapl. 304 (Kroatien).

Zum Kopfwaschen auch Elsa-Shampoo 3 Din 30 p.

Das weltberühmte Fahrrad  
**Marke „Waffenrad“**

für Herren und Damen. Sämtliche Bestandteile sind stets zu haben bei

**Albert Hönigmann**

Gemischwarenhandlung in Kočevje.

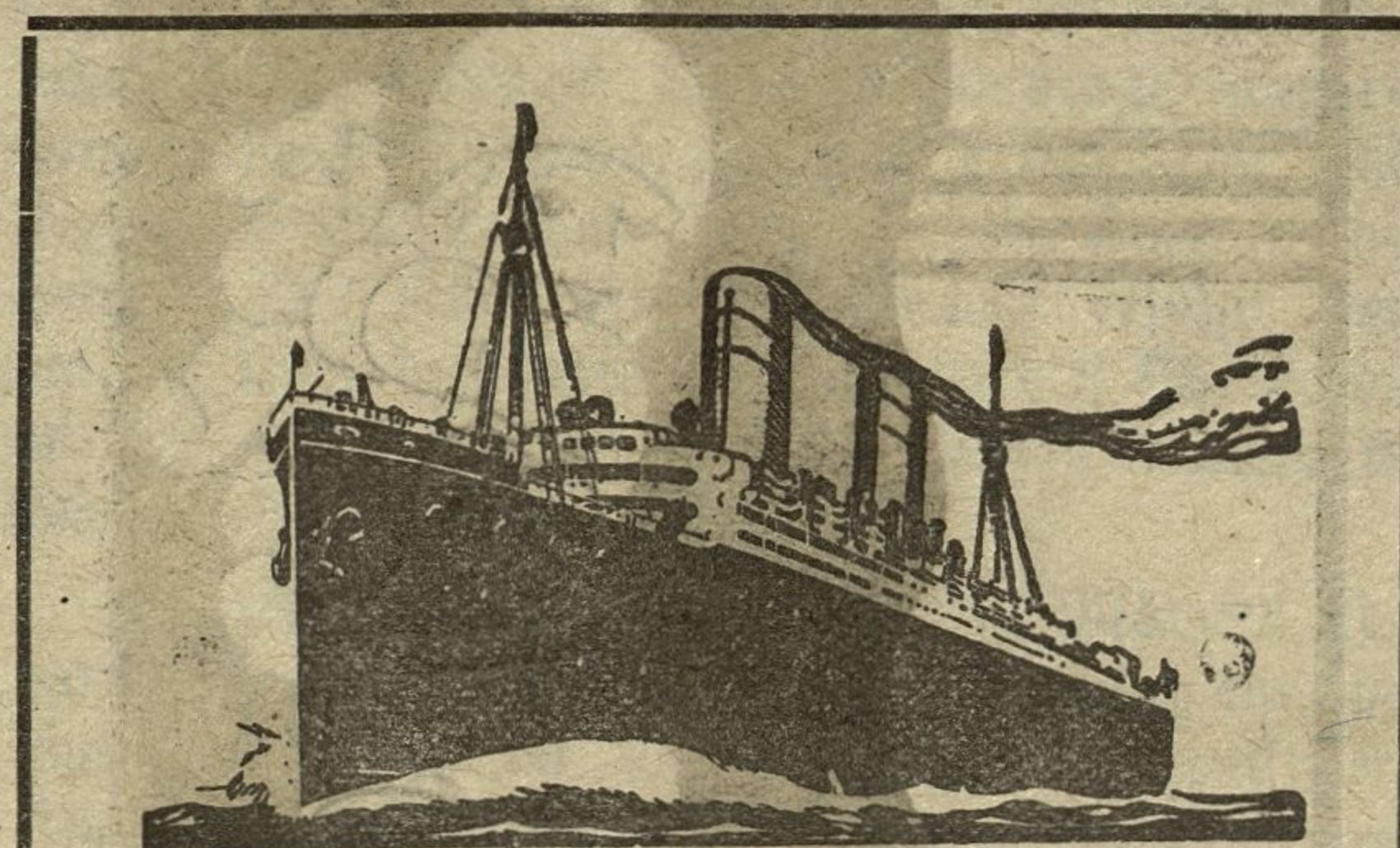
Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

Solide Preise mit Garantie!

**600 bis 700 Kubikmeter**

Fichte und Buche werden in Kočenska reka verkauft. Näheres bei Josef Jaklitsch, Kočevje 201. 3-1



**Hamburg-Amerika Linie**  
Ljubljana, Kolodvorska ulica 30

erteilt bereitwilligst alle Informationen an Passagiere (Einzelreisende, Dienstmädchen usw.), die nach Kanada auszuwandern wünschen.

2-2

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren herzensguten, heißgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herrn

**Franz Verderber**

Besther in Oberlofschin 2

am 10. d. M. um 6 Uhr abends nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 62. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Das Leichenbegängnis fand am 12. d. M. um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus auf den Friedhof zu Mitterdorf statt.

Die heil. Seelenmesse wurde in der Pfarrkirche zu Mitterdorf gelesen.

Unterlofschin, am 11. April 1929.

Paula Verderber, Gattin

Franz, Paula, Alois, Josef, Albert, Kinder

Alois Jaklitsch, Schwiegersohn

und alle übrigen Verwandten.

**Danksagung.** Allen jenen, die den allzufrüh Dahingeshiedenen wäh end der Krankheit besucht und getröstet und ihm das letzte Geleit gegeben haben, danken wir innigst. Insbesondere gilt der löbl. Mitterdorfer Feuerwehr unser Dank.

**Palma**  
ist Fortschritt

**Leder ist gewesen**

Entscheiden Sie selbst bei jeder Schuhreparatur. Aus Gesundheits- und Sparsamkeitsgründen Aus Klugheit und moderner Denkungsact.



**Diabolo Separator A. B.**

Generalvertreter: Ljudevit Klein  
Zagreb, Račkoga ul. 5/a. Telephon 63-05.

Mehrjährige Garantie! Vertreter gesucht.  
Günstige Zahlungsbedingungen!

**Trockener Klee**

etwa 1000 kg, verkauft preiswert Leopold Stiene, Grintovic.

**Tüchtiger Kalkbrenner**

wird gesucht. Anzufragen bei der Verwaltung des Blattes.

**Warnung!**

Josef Ruppe warnt jedermann, seiner Frau, die beim Schmiedemeister Matthias Klun in Kočevje wohnt und nicht gewillt ist, mit ihm nach der Tschechoslowakei zu gehen, etwas zu borgen oder zu kreditieren, weil er hierfür nicht Zahler ist. 3-1

**Ein Lehrlinge**

wird aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Josef Gutler, Spenglermeister in Kočevje.

Die neue **Spar- und Darlehenskasse**, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. Dezember 1928 14,383.899-17 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen. Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute. Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.